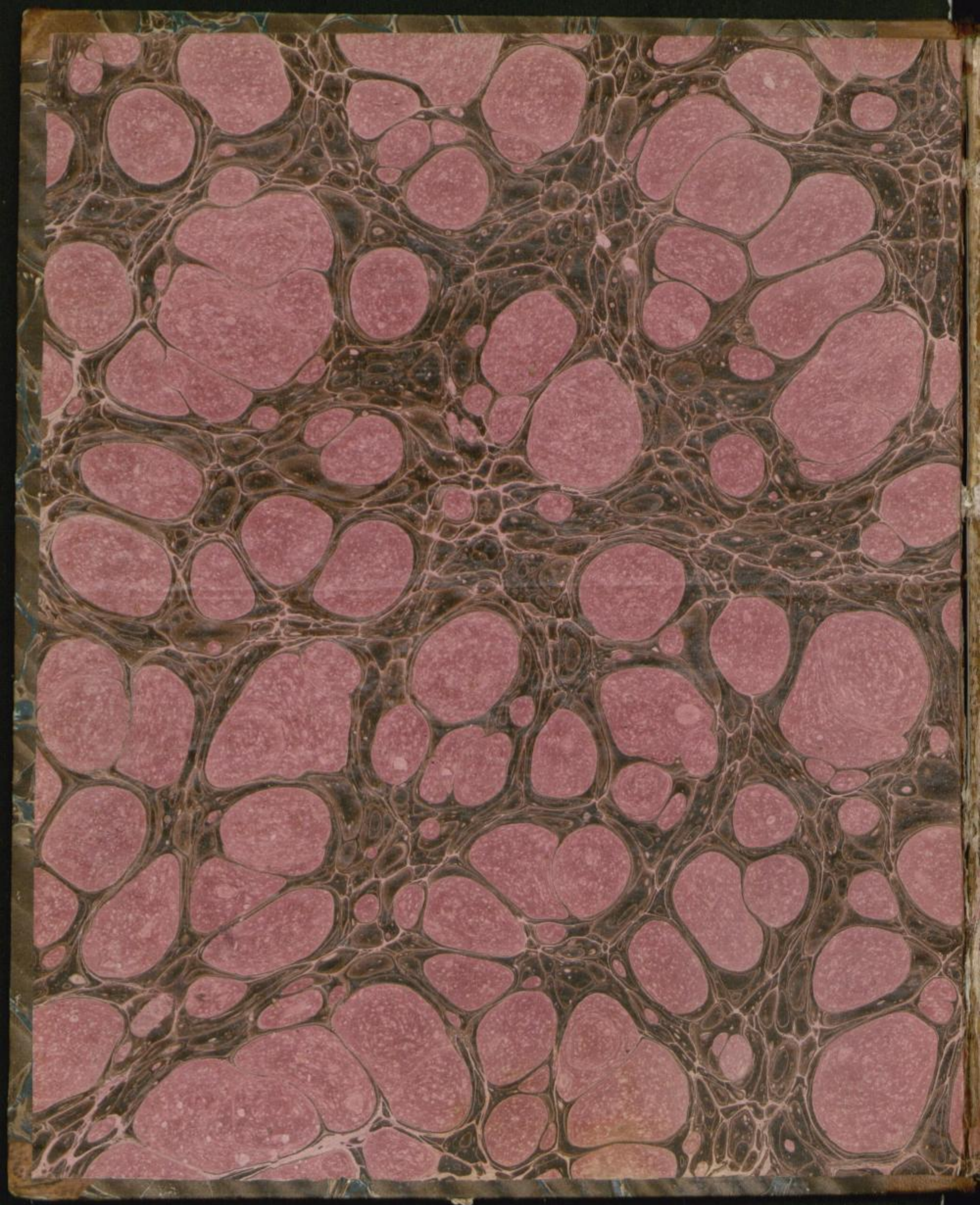


H. Sax. C
1210



27

Dresdens Willkommen

an seinen

besten und vielgeliebten

König Friedrich August

bey der

glücklichen und höchsterfreulichen Wiederkehr

in die Residenz

am ersten August 1809.

von

Carl Müller,

Priv. Gelehrter und Vorsteher einer Bildungsanstalt.



Friedrichstadt,

gedruckt bey der Wittwe Gerlach.

Fürst, auf den wir alle hoffen,
Unsre Herzen sehn Dir offen,
Unsre Arme winken Dir;
Eile doch mit Zephyrs Flügel
Von des Abends Rosenhügel
Bald zu Deinem Volke hier.

Unter allen Erdenzonen
Kann kein treu'res Volk wohl wohnen,
Als in Sachsens Lustrevier.
Sieh, geschaffen zum Beglücken,
Edler Fürst! mit Feuerblicken
Huldgen Deine Sachsen Dir

Heut außs neue. Sey willkommen!
Schon zu lange uns entnommen,
Drücken wir Dich an das Herz.
D gewiß! in keinem Lande
Wand die Liebe schönre Bande
Um ein gutes Vaterherz!

Sey willkommen hier den Deinen,
Die Dir Freudenthränen weinen,
Weil Dein holdes Angesicht,
In dem Auge helle Thränen,
In der Miene zartes Sehnen,
Nichts als Huld und Liebe spricht.

Seyd willkommen, heil'ge Zahren!
Die ein Fürstenherze ehren,
Holder Liebe Unterpfund.
Unfre Freudenthräne fließe
Mild in Deine Vatergrüße,
In den Kuß auf Deine Hand.

Sey willkommen! Keine Rosen,
Keine Palmen, liebzukosen,
Kann Dir heut die Liebe streun;
Aber zu dem Freudenfeste
Sieht man jedes Kind das beste
Herz Dir, seinem Vater, weyhn.

In des Schicksahls Aenderungen,
In des Sturms Umwandelungen
Blieb dies Herz uns rein und schön,
Und die Liebe darf es wagen
Nach so manchen Wechseltagen
Frey Dir ins Gesicht zu sehn.

Selbst der Feind, der sie bewähret,
Hat großmüthig ihn verehret
Diesen Diamant der Pflicht.
Unsre Schätze konnt' er rauben,
Nur den seel'gen Kinderglauben
An den besten Vater nicht.

Heuchler sind wir nie gewesen,
Schmeicheln und Schwindelwesen
Wird uns ewig nicht entweh'n.
„Dem Verdienste seine Kronen,
„Und der Wahrheit ihre Thronen!“
Müsse Sachsens Wahlspruch seyn.

Zieh dann her durch unsre Reihen,
Die sich Dein so herzlich freuen,
Wieder in Dein altes Haus.
Segen und Gedenken wohne
Hier an Deinem hohen Throne
Und beglücke Land und Haus.

Huld und Liebe und Vertrauen
Werden hier Altäre bauen,
Mächt'ge Stützen Deinem Thron.
Ach, daß lange noch sie bliebe,
Diese Huld, Vertrauen und Liebe
Sachsens Constitution.

